

LVR-Dezernat Jugend

LVR-Landesjugendamt Rheinland
LVR-Fachbereich Kinder und Familie



LVR-Landesjugendamt

AuftragKindeswohl 

Datum und Zeichen bitte stets angeben

08.03.2013

4/42.20

Frau Hahn

Tel 0221 809-4046

Fax 0221 8284-1045

petra.hahn@lvr.de

LVR · Dezernat 4 · 50663 Köln

Stadtverwaltungen
Kreisverwaltungen
-Jugendamt-
im Bereich des Landschaftverbandes
Rheinland
nachrichtlich:
Kommunale Spitzenverbände der freien Woh

Rundschreiben 42 / 824- 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei sende ich Ihnen die nunmehr in Kraft getretene Neufassung des § 10 SGB V (Verlängerung der krankensicherungsrechtlichen Sonderregelung für Tagespflegepersonen) zu Ihrer Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen
Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
Im Auftrag

Dr. Carola Schneider



Wir freuen uns über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0221 809-2255 oder senden Sie uns eine E-Mail an Anregungen@lvr.de

LVR – Landschaftsverband Rheinland
Dienstgebäude in Köln-Deutz, Landeshaus, Kennedy-Ufer 2
Pakete: Ottoplatz 2, 50679 Köln
LVR im Internet: www.lvr.de
USt-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Bankverbindung:
Landesbank Hessen-Thüringen, Kto 60 061 (BLZ 300 500 00)
IBAN: DE 84 3005 0000 0000 060061, BIC: WELADED3
Postbank Niederlassung Köln, Kto 564 501 (BLZ 370 100 50)
IBAN: DE 95 3701 0050 0000 564501, BIC: PBNKDEFF370

juris-Abkürzung: SGB 5
Fassung vom: 15.02.2013
Gültig ab: 21.02.2013
Dokumenttyp: Gesetz

Quelle: 
FNA: FNA 860-5

Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) - Gesetzliche Krankenversicherung - (Artikel 1 des Gesetzes v. 20. Dezember 1988, BGBl. I S. 2477)

§ 10 Familienversicherung

(1) Versichert sind der Ehegatte, der Lebenspartner und die Kinder von Mitgliedern sowie die Kinder von familienversicherten Kindern, wenn diese Familienangehörigen

1. ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben,
2. nicht nach § 5 Abs. 1 Nr. 1, 2, 3 bis 8, 11 oder 12 oder nicht freiwillig versichert sind,
3. nicht versicherungsfrei oder nicht von der Versicherungspflicht befreit sind; dabei bleibt die Versicherungsfreiheit nach § 7 außer Betracht,
4. nicht hauptberuflich selbständig erwerbstätig sind und
5. kein Gesamteinkommen haben, das regelmäßig im Monat ein Siebtel der monatlichen Bezugsgröße nach § 18 des Vierten Buches überschreitet; bei Renten wird der Zahlbetrag ohne den auf Entgeltpunkte für Kindererziehungszeiten entfallenden Teil berücksichtigt; für geringfügig Beschäftigte nach § 8 Abs. 1 Nr. 1, § 8a des Vierten Buches beträgt das zulässige Gesamteinkommen 450 Euro.

Eine hauptberufliche selbständige Tätigkeit im Sinne des Satzes 1 Nr. 4 ist nicht deshalb anzunehmen, weil eine Versicherung nach § 1 Abs. 3 des Gesetzes über die Alterssicherung der Landwirte vom 29. Juli 1994 (BGBl. I S. 1890, 1891) besteht. **Das Gleiche gilt bis zum 31. Dezember 2015 für eine Tagespflegeperson, die bis zu fünf gleichzeitig anwesende, fremde Kinder in Tagespflege betreut.** Ehegatten und Lebenspartner sind für die Dauer der Schutzfristen nach § 3 Abs. 2 und § 6 Abs. 1 des Mutterschutzgesetzes sowie der Elternzeit nicht versichert, wenn sie zuletzt vor diesen Zeiträumen nicht gesetzlich krankenversichert waren.

(2) Kinder sind versichert

1. bis zur Vollendung des achtzehnten Lebensjahres,
2. bis zur Vollendung des dreiundzwanzigsten Lebensjahres, wenn sie nicht erwerbstätig sind,
3. bis zur Vollendung des fünfundzwanzigsten Lebensjahres, wenn sie sich in Schul- oder Berufsausbildung befinden oder ein freiwilliges soziales Jahr oder ein freiwilliges ökologisches Jahr im Sinne des Jugendfreiwilligendienstegesetzes oder Bundesfreiwilligendienst nach dem Bundesfreiwilligendienstgesetz leisten; wird die Schul- oder Berufsausbildung durch Erfüllung einer gesetzlichen Dienstpflicht des Kindes unterbrochen oder verzögert, besteht die Versicherung auch für einen der Dauer dieses Dienstes entsprechenden Zeitraum über das fünfundzwanzigste Lebensjahr hinaus; dies gilt ab dem 1. Juli 2011 auch bei einer Unterbrechung oder Verzögerung durch den freiwilligen Wehrdienst nach Abschnitt 7 des Wehrpflichtgesetzes, einen Freiwilligendienst nach dem Bundesfreiwilligendienstgesetz, dem Jugendfreiwilligendienstegesetz oder einen vergleichbaren anerkannten Freiwilligendienst oder durch eine Tätigkeit als Entwicklungshelfer im Sinne des § 1 Absatz 1 des Entwicklungshelfer-Gesetzes für die Dauer von höchstens zwölf Monaten,
4. ohne Altersgrenze, wenn sie als behinderte Menschen (§ 2 Abs. 1 Satz 1 des Neunten Buches) außerstande sind, sich selbst zu unterhalten; Voraussetzung ist, daß die Behinderung zu einem Zeitpunkt vorlag, in dem das Kind nach Nummer 1, 2 oder 3 versichert war.

(3) Kinder sind nicht versichert, wenn der mit den Kindern verwandte Ehegatte oder Lebenspartner des Mitglieds nicht Mitglied einer Krankenkasse ist und sein Gesamteinkommen regelmäßig im Monat ein Zwölftel der Jahresarbeitsentgeltgrenze übersteigt und regelmäßig höher als das Gesamteinkommen des Mitglieds ist; bei Renten wird der Zahlbetrag berücksichtigt.

(4) Als Kinder im Sinne der Absätze 1 bis 3 gelten auch Stiefkinder und Enkel, die das Mitglied überwiegend unterhält, sowie Pflegekinder (§ 56 Abs. 2 Nr. 2 des Ersten Buches). Kinder, die mit dem Ziel der Annahme als Kind in die Obhut des Annehmenden aufgenommen sind und für die die zur Annahme erforderliche Einwilligung der Eltern erteilt ist, gelten als Kinder des Annehmenden und nicht mehr als Kinder der leiblichen Eltern. Stiefkinder im Sinne des Satzes 1 sind auch die Kinder des Lebenspartners eines Mitglieds.

(5) Sind die Voraussetzungen der Absätze 1 bis 4 mehrfach erfüllt, wählt das Mitglied die Krankenkasse.

(6) Das Mitglied hat die nach den Absätzen 1 bis 4 Versicherten mit den für die Durchführung der Familienversicherung notwendigen Angaben sowie die Änderung dieser Angaben an die zuständige Krankenkasse zu melden. Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen legt für die Meldung nach Satz 1 ein einheitliches Verfahren und einheitliche Meldevordrucke fest.

Fußnoten

§ 10 Abs. 1 Satz 1 Eingangssatz: IdF d. Art. 3 § 52 Nr. 4 Buchst. a DBuchst. aa G v. 16.2.2001 I 266 mWv 1.8.2001 u. d. Art. 4 Nr. 01 G v. 21.3.2005 I 818 mWv 30.3.2005

§ 10 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1: IdF d. Art. 1 Nr. 3 G v. 20.12.1991 I 2325 mWv 1.1.1992

§ 10 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2: IdF d. Art. 5 Nr. 4 G v. 24.12.2003 I 2954 mWv 1.1.2005

§ 10 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 zweiter Halbsatz: IdF d. Art. 3 Nr. 2 G v. 23.12.2002 I 4621 mWv 1.4.2003

§ 10 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 dritter Halbsatz: Eingef. durch Art. 3 Nr. 2 G v. 23.12.2002 I 4621 mWv 1.4.2003; idF d. Art. 3 Nr. 2 G v. 5.12.2012 I 2474 mWv 1.1.2013

§ 10 Abs. 1 Satz 2: Eingef. durch Art. 4 Nr. 1 G v. 29.7.1994 I 1890 mWv 1.1.1995

§ 10 Abs. 1 Satz 3: Eingef. durch Art. 4 Nr. 1 Buchst. a G v. 10.12.2008 I 2403 mWv 16.12.2008; idF d. Art. 4 G v. 15.2.2013 I 250 mWv 21.2.2013

§ 10 Abs. 1 Satz 4 (früher Satz 3): Eingef. durch Art. 1 Nr. 6 nach Maßgabe d. Art. 21 § 3 G v. 22.12.1999 I 2626 mWv 1.1.2000; idF d. Art. 19 Nr. 2 G v. 30.11.2000 I 1638 mWv 2.1.2001, d. Art. 3 § 52 Nr. 4 Buchst. a DBuchst. bb G v. 16.2.2001 I 266 mWv 1.8.2001; früherer Satz 3 jetzt Satz 4 gem. Art. 4 Nr. 1 Buchst. b G v. 10.12.2008 I 2403 mWv 16.12.2008

§ 10 Abs. 2 Nr. 3: IdF d. Art. 3 Abs. 12 Nr. 2 G v. 17.12.1993 I 2118 mWv 1.9.1993, d. Art. 2 Abs. 11 Buchst. b G v. 16.5.2008 I 842 mWv 1.6.2008, d. Art. 9 Nr. 2 G v. 28.4.2011 I 687 mWv 3.5.2011 u. d. Art. 1 Nr. 1d G v. 22.12.2011 I 2983 mWv 1.1.2012

§ 10 Abs. 2 Nr. 4: IdF d. Art. 5 Nr. 5 nach Maßgabe d. Art. 67 G v. 19.6.2001 I 1046 mWv 1.7.2001

§ 10 Abs. 2 Nr. 5: IdF d. Art. 5 Nr. 1 G v. 16.12.1997 I 2998 mWv 1.7.1998

§ 10 Abs. 3: IdF d. Art. 3 § 52 Nr. 4 Buchst. b G v. 16.2.2001 I 266 mWv 1.8.2001

§ 10 Abs. 4 Satz 3: Eingef. durch Art. 3 § 52 Nr. 4 Buchst. c G v. 16.2.2001 I 266 mWv 1.8.2001

§ 10 Abs. 6: Eingef. durch Art. 1 Nr. 3 G v. 21.12.1992 I 2266 mWv 1.1.1993

§ 10 Abs. 6 Satz 2: IdF d. Art. 1 Nr. 6 G v. 26.3.2007 I 378 mWv 1.7.2008